

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschl. Zuträgergebühr M. 2.40, zweimonatlich M. 1.60, einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 46 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 222

Montag den 24. September 1917 abends

83. Jahrgang

In Ergänzung der Verordnung vom 28. Juli 1917 — 703 L. G. O. — wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst eine Erweiterung der Gruppe 1 der Keffel und Birnen insofern vorgenommen hat, als in die Gruppe 1 noch aufgenommen werden:

bei den Keffeln: Baumanns Renette, Gelber Edelapfel, Gelbe sächsische Renette, Harberts Renette, Ribbons Pepping,
bei den Birnen: Clairgeau's Butterbirne, Marie-Louise, Le Lectier, Präsident Drouard, Esperens Bergamotte, Herzogin von Angoulême.

II.

Bei der Gruppierung der Birnen wird angeordnet, daß beim Verkauf einer Mischung von Gruppe 1 und Gruppe 2 der

Erzeugerhöchstpreis 27,5 Pfg. } je Pfund
der Kleinhandelspreis 45 Pfg. }

nicht übersteigen darf

Es wird dabei nochmals darauf hingewiesen, daß Früchte, wenn sie zur Gruppe 1 gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben müssen, mithin für ihre Sorte übermittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein müssen. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: unvollständige Reife, starke Fusilladiumflecke, starke Druckflecke, Wurmstich, Stippflecke, Verkrüppelungen und mißgestaltete Formen.

Diese Verordnung tritt am 24. September 1917 in Kraft.

Dresden, am 22. September 1917.

Ministerium des Innern.

Schrotmühlen.

Nach der Bekanntmachung der beiden stellvertretenden Generalkommandos XII und XIX ist die Benutzung der Schrotmühlen zur Zerkleinerung von Getreide für Speise- oder Futtermittel verboten. Die Landwirte sind mithin an sich nur noch auf die gewerblichen Schrotmühlen angewiesen. Wo solche nicht vorhanden oder überlastet sind, will der Kommunalverband nachlassen, daß die Ortsbehörden eine oder in größeren Gemeinden auch mehrere private Schrotmühlen bestimmen, auf denen das Getreide der Landwirte unter Aufsicht und unter Beachtung der Vorschriften des Kommunalverbandes geschrotet werden kann. Alle übrigen Schrotmühlen sind dauernd unter Verbot zu halten. Die Neuananschaffung von Schrotmühlen oder Quetschen ist verboten.

Dippoldiswalde, am 21. September 1917.

Nr. 6169 b Mob. II.

Der Kommunalverband.

Speisemöhren-Verkauf

Dienstag den 25. d. M. vormittags von 9—12 Uhr im Brauereikeller. Preis 20 Pf. für 1 Pfund. Abgabe auch in größeren Mengen.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Großes Hauptquartier, 23. September 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Ein englischer Monitor beschuß mit Flieger-Beobachtung gestern morgen Stände. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse gehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

An der flandrischen Front blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der östlichen Frühkämpfe wechselnd stark. Gegen Abend verdichtete sich die feindliche Wirkung wieder nordöstlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Teilangriffe der Engländer südöstlich von St. Julien; der Feind wurde zurückgeworfen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit. Eine bei Monchy, südöstlich von Arras, nach heftigem Feuerstoß in unsere Gräben dringende englische Kompanie wurde im Nahkampf vertrieben.

Bei Vorfeldgefechten südlich der Straße Cambrai—Bapaume sowie an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

Seeresgruppe des deutschen Kronprinzen. Längs der Älène, am Brimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien.

Bei zahlreichen Erkundungsvorfällen, die vielfach unsere Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall stärkere. Unsere Grabenbesatzungen wiesen an einigen Stellen französische Ausflüchter ab.

Vor Verdun schwoh nachmittags das Feuer zu größerer Stärke an.

Die Wegner verloren gestern 14 Flugzeuge und einen Fesselballon. Oberleutnant Berthold errang den 23. Luftsieg, Wgfeldwebel Thom schuß wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold.

Im Bräntenkopf von Jakobstadt wurde in den hastig verlassenen russischen Stellungen umfangreiches Kriegsgeschütz vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Düna von Lievenhof bis Stadmannshof überall erreicht.

In Pinsk entstanden durch russische Beschließung Brände. Makedonische Front.

Bei großer Hitze — in der Sonne bis 65 Grad — fanden Geschehenshandlungen nur westlich des Ohridasees statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Greova durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Sturm entzissen.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Vom Frieden

Ist in letzter Zeit so viel gesprochen worden, daß es dem deutschen Volke so geht wie einem Wanderer, der nach unendlich langer Wanderung endlich einen Brunnen findet, an dem aber ein Schilo hängt: „Dieses Wasser ist gesundheitschädlich.“ Das Volk glaubt manchmal, die Quelle erreicht zu haben, die es stärken und erfrischen soll, und

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 446 der Königl. Sächs. Armee.

Bernhardt, Martin, Friedersdorf, Schw. v.
Bernhardt, Max, Prieschendorf, gefallen.
Dittrich, Otto, Gefr., Holzgau, l. v.
Kaden, Martin, Gefr., inf. Krankh. l. ei. Feldlaz. gestorben.
Kächter XV, Emil, Burersdorf, l. v.
Sabisch, Alfred, Kreischa, l. v.
Stephan, Paul, Bärenstein, gefallen.

Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen.
Preußen.

Buschmann, Alfred, Ullersdorf, l. v., b. d. Tr.
Eiler, Bruno, Rechenberg, inf. Unf. verl.
Heymann, Willi, Dippoldiswalde, i. Gefsch. (Ausl.-Nachr.)
Köhler, Bruno, Dippoldiswalde, verm.
Küchler, Reinhard, Uffz., Liebenau, verm.
Rehders, Robert, Ein. d. R., Glashütte, Schw. v.

Weise, Erwin, Gefr., Nassau †.

möchte sich gerne der Ueberzeugung verschließen, daß die Quelle, aus der der „Verzichtfrieden“ plätschert, schlecht und gesundheitsschädlich ist und es dem Siechtum preisgeben würde.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch in unserer Stadt und in den zur Ortskohlenstelle Dippoldiswalde gehörigen Landgemeinden ist nun zu den vielen Karten, die uns unsere notwendigsten Bedürfnisse vermitteln, noch die Kohlenkarte getreten. Die Lieferung der nötigen Kohlen ist dem freien Handel überlassen. Möge es demselben gelingen, den notwendigen Bedarf an Hausbrandkohle zu decken. — Die Kohlenkarte ermächtigt nur zum Bezug einer beschränkten Kohlenmenge, die dem Verbraucher nach Maßgabe der aufgestellten Verteilungsgrundsätze hat zugewilligt werden können und vorläufig auf die Zeit bis Ende November berechnet ist. Haushaltungen, in denen Kohlenbestände bereits vorhanden sind, erhalten Kohlenkarten erst zu dem Zeitpunkt, an dem nach der festgesetzten Höchstgrenze der vorhandene Kohlenvorrat aufgebraucht sein wird. Jetzt soll in erster Linie denjenigen die Möglichkeit gegeben werden, sich auf die nächsten Wochen mit Heizmaterial zu versehen, die solches gegenwärtig überhaupt nicht oder nur in ganz geringer Menge besitzen. Der Inhaber der Kohlenkarte hat dieselbe unverzüglich dem Händler seiner Wahl zur Belieferung vorzulegen. Händlerwechsel ist unzulässig; der Verbraucher kann nur von dem Händler Kohlen erhalten, in dessen Besteller-(Kunden-)Liste er eingetragen ist. Andererseits muß der Händler jeden Besteller, der Kohlenkarte vorlegt,

annehmen. Auf der Kohlenkarte hat der Händler seinen Stempel anzubringen und dieselbe sodann nach Eintragung in die Kundenliste zurückzugeben. Der abzutrennende und ebenfalls von ihm abzustempelnde Bezugsausweis verbleibt beim Händler. An solche Kunden, die Kohlenkarte oder Kohlenbezugschein nicht besitzen, dürfen Händler jetzt nicht mehr liefern und auch den Karteninhabern nicht mehr, als auf der Karte oder dem Bezugschein vermerkt ist. Die beliefernten Kartenabschnitte sind vom Händler abzutrennen und zu verwahren. Zu beachten bleibt auf alle Fälle: Die Kohlenkarten sind Sperrkarten; sie verleihen infolgedessen keinen Anspruch auf Lieferung der darauf angegebenen Mengen. — Sparlichkeit beim Kohlenverbrauch ist unumgänglich nötig.

Der Lutherabend am Sonntag in der „Reichstrone“ war ein recht trauriger, behaglicher Familienabend, denn die Gemeinde bildet eine große Familie, wie Herr Superintendent Michael in seiner Einleitungsrede betonte. In einer Familiensammenkunft werde von gegenwärtigen und vergangenen Geschehnissen gesprochen und so solle der heutige Abend das heilige Feuer für die Reformation als Dankesfeuer zum Himmel auflockern lassen. Es folgten nun große, deutliche, schöne Lichtbilder, die Szenen aus Luthers Leben, Orte und Personen aus der Reformationszeit darstellten und von den Herren Superintendent Michael und Pastor Rosen in zusammenhängendem Vortrage psychologisch und doch allgemein verständlich erläutert und durch geschickte Einfügung alter und neuer Solo- und Chorgesänge (Kurrante und Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Schmidt, sowie durch Gedichtvorträge von Jünglingen und Jungfrauen und durch den allgemeinen Gesang einzelner Verse des Lutherliedes belebt wurden. Die Pause füllte eine Teller Sammlung und der Verkauf von Gloden- und Lutherkarten aus. Im Schlußworte erwähnte Herr Superintendent Michael zum Danke gegen Gott, der unser Volk mit den Reformationshelden begnadigt hat. Möge die Wirkung des Reformationsjubiläums sich darin zeigen, daß unser evangelisches Volk ein echtes evangelisches Volk werde.

Altenberg. Hilfslehrer Hecht von unserer Volksschule, welcher als Unteroffizier bei einem Infanterie-Regiment bereits zum zweiten Male im Felde steht, ist für sein tapferes Verhalten bei den Kämpfen in Gallzien die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden. Er hatte bereits in der ersten Zeit des Krieges, wo er in den Argonnen schwer verwundet wurde, das Eisene Kreuz erhalten.

Rauenstein. Hier traf die erfreuliche Nachricht ein, daß unser Orgelwerk vollständig erhalten bleibt, da es gewissen historischen Wert hat; ist die hiesige Orgel doch die erste im Sachsenland, die vor 100 Jahren aus der noch heute rühmlichst bekannten Orgelbauerei von Zehmlisch in Dresden hervorgegangen ist.

Reinhardtsgrimma. Am Mittwoch wird die bekannte Direktion Lauterbach hier einen Theaterabend abhalten. Bei der Beliebtheit, welche sich die Gesellschaft vor drei Jahren durch ihre Gastspiele erwarb, dürfte wohl auch jetzt ein recht voller Saal die Bemühungen lohnen. Nachmittags 4 Uhr findet eine Märchen-Aufführung für die Jugend statt.

Börnchen. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trug sich am vergangenen Donnerstag abend im hiesigen Orte

Strom Merkur der Groß.

I geruht und erfrücht nimmt er kein Tagelohner mehr auf